

# PARADIES Ä P F E L

Schauspiel  
in zwei Teilen

von

Hans Schaarwächter

COPYRIGHT: Alle Rechte der Wiedergabe, welcher Art auch immer, liegen beim Autor Hans Schaarwächter, 5000 Köln 41, Petersbergstraße 85, Tel 0221.461921. Jeder Verstoß gegen das Urheberrecht hat zivil- und strafrechtliche Folgen.

## PARADIESÄPFEL

Personen: ANNA die Hausherrin  
ERNST der Verwandte  
ULI Anna's Sohn aus erster Ehe  
GLARR der Vagabund  
BEAN Hausgehilfin  
ERDA die 16jährige von neben an  
IRMCHEN deren 9jährige Schwester

Ort:

däftiger Wohnraum  
im Bauernhaus Anna's

Zeit:

heute

Motto:

Kommen wir in die Hölle  
oder sind wir drin?

## E r s t e r   A k t

ANNA ( blickt aus dem rechten Fenster in den Garten ) He, wer sind Sie? ... Meinen Sie, es geht mich nichts an?  
GLARR ( noch unsichtbar ) O doch, es ist ja Ihr Garten...  
ANNA Sind Sie so arm?  
GLARR ( erscheint am Fenster ) Ich will ja nur sehen ... und dann weiter...  
ERNST ( tritt ein ) Mit wem redest du denn, Anna?  
GLARR Wer ist der Herr?  
ANNA Wie neugierig Sie sind. Kommen Sie herein! ... na, Ihre Schuhe...  
GLARR Ich zieh' sie aus.  
ANNA Gehen Sie zu der Pumpe da!  
GLARR ( verschwindet vom Fenster )  
ERNST Du gibst Anweisungen wie einem Muslim vor der Moschee.  
GLARR ( tritt nach kurzer Weile nackten Fußes ein )  
( er trägt seine verschlissenen Schuhe, die vor Wasser noch glänzen ) Moschee? ... dann werde ich die schönste Verneigung vor Gott machen. ( Er vollzieht den Ritus und berührt mit der Stirn den Boden )  
ERNST Stimmt auch die Richtung?  
GLARR Das vergesse ich nie. Ich grüße Mekka. ( Er steht wieder.

## 2

ERNST Stimmt auch die Richtung?  
GLARR Die vergesse ich nirgendwo. Ich grüße Mekka. ( Er steht wieder )  
ANNA Da, ein Stuhl!  
GLARR Ich stehe, wie vor kurzem noch im Reisfeld.  
ERNST Wo waren Sie denn?  
GLARR Im überschwemmten Bengalen - flog dann von Kalkutta nach München.  
ERNST Aber dazu braucht man doch Geld!  
GLARR Ich hatte noch etwas, vor allem aber den Flugschein. In München wurde ich vorm Flughafen angefahren und kam ins Spital. Das hat den Rest meines Geldes gekostet. Ich gehe jetzt. Nichts kann mich aufhalten.  
ANNA Aber Sie fallen ja um vor Müdigkeit. Wo schlafen Sie denn?  
GLARR Ich bin alt, brauche nicht viel Schlaf. ( Er weist auf die am Tisch hingekauerte ERDA. ) Wer ist denn die da?  
ANNA Eine Uneingeladene wie Sie.  
GLARR ( zu Erda ) Fräulein! ( Erda rührt sich nicht. ) Gefällt es ihr bei den Eltern nicht?  
ANNA Sie kommt, sagt nichts, fragt nichts.  
GLARR ( geht um Erda herum ) Sie schläft mit offefen Augen, die sind wie Samt.  
ERDA ( jat eine unbewusste, anmutige Geste )



GLARR Sehen Sie doch! ... ist sie ver-sext?  
 ERNST War mal ein Groupie.  
 ERDA ( überwach; zu einem Nicht-Anwesenden ) Du hast mich ge...kippt. Und ... fallen lassen. Als du ... ( mit einer Handbewegung von unten nach oben ) rrrritsch machtest. ( Sie spuckt auf den Nicht-Anwesenden, trampelt auf und sinkt in den vorigen Zustand zurück. )  
 ERNST Sieh' dir das an!  
 ANNA Sie war ordentlich, bis vor einem halben Jahr, jetzt hat sie gelbe Fingerspitzen.  
 GLARR ... und kleine Krater, überall.  
 ANNA Erda, möchtest du etwas trinken?  
 GLARR Erda! ( er wendet sich suggestiv an sie )  
 ERDA ( fährt auf ) Auch noch Gift? Ich habe mich ja für ihn, für den hier im Haus, aufbewahrt, das Schwein! ( Sie steht auf, einen Entschluss im Gesicht, und flieht getrieben hinaus )  
 GLARR ( nimmt eine Zeitung auf, auf die Erda sich gestützt hatte ) Ein Hurenbild!  
 ANNA Das war Erda nie!  
 GLARR ( weist auf ein Bild in der Zeitung ) Und das da? Ein Lustmord.  
 ERNST Ach, davon sind die Zietungen doch voll!  
 GLARR Und doch halten Sie sie? ( Er zerknittert die Zeitung und geht zum Fenster, um sie hinauszuerwerfen, doch be-  
 sinnt er sich; er weist hinaus ) Beeren, Birnen, Rosen, Rasen, das h e i ß t doch ! ( Ein Hund heult kurz auf ) Auf meinem Weg nach Flandern hat mich hier etwas an-gezogen, von Ihrem ... Paradies.  
 ERNST Ach, was da vor sich gegangen ist, weiss man doch.  
 GLARR Die Kleine ... weiß sie den Weg nach haus?  
 ANNA ( weist auf das andere Fenster ) Es ist nur eben über den Weg.  
 GLARR ( geht zum Fenster und blickt hinaus )  
 ANNA Sie können die Nacht hier schlafen.  
 ERNST E i n e N a c h t.  
 ANNA Wie vorlaut du bist, Ernst.  
 ERNST Lass' du ein, ich lasse aus.  
 ANNA Langsam, Ernst! ( zu Glarr ) Sie gähnen schon wieder.  
 GLARR Ich giere geradezu nach guter Luft.  
 ERNST Wie heißen Sie denn überhaupt?  
 GLARR ( nach nochmaligem Gähnen ) Glarr. ( Er rrrollt das ' r ' )  
 ANNA Sie nehmen jetzt ein Bad. Da drinnen, in der Tenne, wir benutzen sie nie. Diese Fetzen werfen Sie ab.  
 GLARR Ich habe nur dies.  
 ANNA Ersatz häng' ich über die Leine.  
 GLARR Es wird mir nicht passen, ich bin groß.  
 ANNA Auch mein toter Vater war groß.  
 GLARR Sie sind sehr gütig. Ich weiß nicht, womit ich das verdient habe.  
 ERNST Verdient? Womit schon? Wenn Sie schon bei uns schlafen, müssen Sie entsprechend angezogen sein.  
 GLARR Das Baden ... erlaube ich mir nicht mehr.

ERNST Und warum nicht?  
 GLARR Weil mich schlimme Erinnerungen plagen. Und wenn ich schon schlafen darf, tu ich es - bei den warmen Nächten - im Garten.  
 ANNA Nein, dann wird der Hund wild.  
 GLARR Oder ich gehe - drüben - in den Wald. Er stößt doch hinten ans Haus.  
 ANNA Der Wald ist nicht sicher; wir gehen nur noch bei Tage hinein.  
 ERNST Es ist ein Liebespaar dort umgebracht worden.  
 GLARR Gleich ein P a a r ?  
 IRMCHEN ( versucht, am linken Fenster hereinzuklettern, schafft es aber nicht, und weint )  
 ANNA ( schnell zum Fenster ) Was ist denn, Irmchen?  
 IRMCHEN ( brüllt los und verschwindet )  
 GLARR ( geht ebenfalls zum Fenster )  
 ANNA Ach, Kinder!  
 SIGNAL DES UNFALLAUTOS. DER HUND SCHLÄGT AN.  
 ANNA Die kommen ja immer näher!  
 ERNST Uns direkt auf den Leib!  
 DAS TATUTATA ZERREISST DIE OHREN, DANN ABSTERBEN DES TONS UND ANZIEHEN DER BREMSEN  
 ERNST ( zum linken Fenster ) Sie halten vor Schult's Haus.  
 GLARR Unfall?

ANNA Dann hätten wir doch einen Schrei gehört.  
 GLARR Wenn es schnell genug geht, stirbt man ohne Schrei. In Bengalen fuhr ein Strassenbahnfahrer eine Frau zu Tode, da verbrannten die empörten Zuschauer die Strassenbahn.  
 ERNST Sie sind vor Schult's Haustür. Warum klingeln sie denn nicht?  
 ANNA Sie haben geklingelt.  
 ERNST Jetzt endlich gehen zwei rein. Still doch! Sie laufen die Treppe hinauf, erster Stock, stossen das Badezimmer fensterchen auf...  
 GLARR ( am anderen Fenster ) Da ist doch die Kleine wieder. Die Schwester der Grossen?  
 IRMCHEN ( kommt hereingelaufen und umfasst voll Entsetzen Annas Knie, versteckt ihr Gesicht in Annas Rock ) Sie... baumelt!  
 ERNST Wer?  
 IRMCHEN E r d a !  
 ANNA ( macht sich los ) Erda? Ich gehe hinüber.  
 ERNST Nein, i c h g e h e. Kümmere du dich um das Kind! ( ab )  
 GLARR ( mit einer Geste ) Und das im ... Paradies! Erda hat von der verbotenen Frucht gegessen.  
 IRMCHEN Frucht? ( sie läuft entsetzt hinaus )  
 ANNA ( will hinterher )  
 GLARR Sie läuft doch zu ihren Eltern. Lassen Sie sie,

Frau Anna! Sie ist heil, denn sie weint, und die andere ist tot. Ein blühendes Mädchen, das das Überflüssigste von der Welt tut, das dumme, und sich vergiftet. Es ist e i n e . Schlimmer ist, wenn das Unheil über Millionen kommt.

ANNA Wie bringen Sie denn das zusammen?

GLARR Ich war in Bangla Desch. Da ich nicht mehr helfen konnte, bin ich da weg, aber ich muß...ich muß wieder hin...

ANNA Gejagt sind Sie...

GLARR Wir waren in einem Reisfeld. Mütter mit Kindern wie mit Trauben behangen. Tief geduckt vor den Verfolgern, um uns nicht zu verraten. Als greulicherweis ein Säugling zu weinen begann, hielt ihm die Mutter den Mund zu, bis die Verfolger vorbei waren. Wir waren gerettet, bis auf den Säugling.

ANNA Erstickt? Das hätte ich nie gekonnt.

GLARR ( fragend zum Fenster ) Wer hat da Schuld? Die Eltern?

ANNA Sie haben Erda auf Händen getragen.

GLARR Schlimm! Hören Sie die Wahrheit über die kleine Sudha! Sie war drei Jahre alt und hatte zwölf Geschwister und Eltern und eine Großmutter, die war nackt in ihrer Armut. Sie wohnten in einem Erdloch mit vier Pfosten und Fetzen daran. Gegen den Regen. Ich sah es von meinem Fenster im Luxushotel, in es sich eine Helferorganisation gesteckt hatte. Tags

in das mich eine Welthilfegesellschaft gesteckt hatte. Tags drauf fand ich Sudha. Sie spielte in einer Abflußrinne, strahlte vor Glück in der Sonne und trug nichts als eine blecherne Münze vor ihrem Schoß. Sie war wohl eine Göttin.

ANNA Alles, was Sie erzählen, ist entweder unglaublich oder grässlich.

GLARR Das Grässlichste ist, nicht helfen zu können.

ANNA Baden Sie jetzt trotz ihrer Abneigung! ( Sie öffnet den großen Schrank ) Hier haben Sie Hemd, Unterhose und einen Anzug...

GLARR Ende der Pietät für einen Toten?

ANNA Wenn ein Lebender wie Sie kommt...

GLARR ( nimmt das Gegebene widerstrebend ) Danke.

ANNA Gehen Sie durch das Türchen! Dahinter ist eine Bütt. Da ist noch ein Ausgang zum Stall, in dem keine Kuh mehr steht. ( Sie geht ab )

BEVOR GLARR DURCH DAS TÜRCHEIN GEHT, KOMMT ERNST HEREIN.

ERNST Die Tatütata-Leute verstehen ihr Handwerk. Strick durchschneiden, Leiche hinuntertragen, in den Wagen schieben, ab.

GLARR Haben Sie sie ... Erda... gesehen?

ERNST Alles stimmte.

GLARR Ja, es stimmt immer alles, auch in My Lai.

ERNST Waren Sie etwa auch in My Lai?

GLARR Ja doch, nachher.  
 ERNST Noch Spuren?  
 GLARR Blut ... und ein Grab.  
 ERNST Wer sind Sie eigentlich, daß Sie so in der Welt herumkommen?  
 Gehören Sie zu einer dieser Welthilfeorganisationen?  
 GLARR Ich gehörte.  
 ERNST Erzählen Sie! Nein... baden Sie ! Was Sie zu sagen haben,  
 wird auch Anna hören wollen, und dann sind Sie wenigstens  
 ein neuer Mensch!  
 GLARR Ich .... ( ab )  
 ANNA KOMMT ZURÜCK UND SCHLIESST DEN SCHRANK  
 ERNST Reich' doch dem Hippie eine Schere hinein!  
 ANNA Jetzt weiß auch Irmchen schon, was Gift ist.  
 ERNST Kommt Uli?  
 ANNA Der hat doch seinen eigenen Fahrplan.  
 ERNST Seine Karriere ist allerdings schwindelerregend.  
 ANNA Bei dir ... muß eben alles schwindelfrei sein.  
 ERNST Nur so ... bleibt die Welt bestehen.  
 ANFAHRGERÄUSCH EINES SCHWEREN WAGENS  
 ERNST Das ist er.  
 ULI ( tritt ein ) Tag Mamm!  
 ANNA Tag Uli. Onkel ist auch da.  
 ULI Tag Onkel.  
 ERNST Du siehst aus, als ob du eine Fahrt zum Mond machen  
 wolltest.

ULI Der, der ist mir zu staubig Und die Befehle von Nasa,  
 und das sture Gehorchen. Ich traniere für das Formel x -  
 Rennen.  
 ERNST Hast du denn jetzt einen R e n n w a g e n ?  
 ULI Ist Mamm doch schon mit gefahren.  
 ANNA Als du bremstest, schnellte mein Kopf nach vorn. Du  
 hättest mich fast enthauptet.  
 ULI In einem offenen ja, in einem geschlossenen macht  
 das nichts. ( Er blickt durchs Fensterchen ) Hallo,  
 ein nackter Mann?  
 ERNST Da badet jemand.  
 ULI Ihr wollt mir doch keine Rätsel aufgeben?  
 ERNST Er stand da plötzlich ... im Fensterrahmen.  
 ULI Aber darum ruft man ihn doch noch nicht herein!  
 ERNST I c h h a b s j a a u c h n i c h t g e t a n .  
 ANNA Man muß auch mal h e l f e n .  
 ULI ( wieder am Fensterchen ) Ein Bettler? Sowas erkennt  
 man ja nicht, wenn einer nackt ist.  
 ERNST Er kam in Fetzen.  
 ULI Und du, bei deinen Ansprüchen, ,arst einverstanden?  
 ERNST Anna entscheidet, ich bin hier Gast.  
 ULI Aber doch ziemlich häufig, wie?  
 ANNS Was solldas, Uli? - Ich habe dem Mann was zum An-  
 ziehen gegeben.  
 ULI Da bin ich neugierig, was hereinkommt. Wie ist es

mit meinem Spitzenhemd?

ANNA Da! Bügeln ist für mich immer eine Qual.  
ULI ( tippt auf das Hemd ) Ist auch bereits aus der Mode.  
Schenk's dem Bademann! Ich hab' was für dich, Mamm:  
da, meine letzte Schallplatte.

ANNA ( nicht sehr erbaut ) Danke.  
ULI Mamm, wenn mein X-Rennen durch ist, ist eine Serie  
fällig.

ANNA Was Serie?  
ULI Schallplattenserie natürlich.

ANNA Was hat denn das miteinander zu tun?  
ULI Das heisst: Uli s i n g t , Uli r e n n t , und  
tut das beides zugleich und das ist doch wohl ein  
Doppelhit.

ERNST Willst du etwa während des Rennens s i n g e n ?  
ULI Mensch, daß ausgerechnet d u mich auf eine<sup>+</sup>bringst!<sup>+</sup>Idee  
Die ist ja wunderbar. Das ist ja ne Propidee: U l i  
d e r Fa n - m a n gibt Gas beim Hit! Du, Onkel!  
( Er gibt Ernst einen Puff ) Leg' mal meine Platte  
auf, Mamm!

ANNA Ich mag jetzt nicht.  
ULI ( geht zum Fenster und pfeift schrill hinaus ) Lasst  
mal die ' Dunkelrote Rose ' laufen!

ANNA Bitte nicht, Uli! Hier ist was passiert.

ULI Ach Quatsch, hier ist doch nie was los. ( Aus dem  
Autoradio erschallt der Uli-Song, plötzlich unterbro-  
chen durch ein vielfaches Motorradhupensignal. Der  
Song hört auf. )

ULI Da kommt mein Clan, Mamm. Ich muss los. Und ich bring  
dir einen Apparat mit, dessen Tonfülle das ganze Haus  
umbläst.

ANNA Um Gotteswillen!  
ULI ( ab ) ( Schon werden die Motoren der Räder wieder  
angelassen, als Uli noch einmal zurückkommt ) Mamm,  
ich muß doch erst den Kerl sehen

ANNA Welchen ' Kerl ' ?  
ULI Deinen Nackedei! ( Schnell zum kleinen Fenster ) Da  
ist er nicht mehr.

GLARR ( kommt, in den Anzug des Vaters gekleidet, herein.  
Seine Haare sind nur ein bischen gestutzt, aber wild )

ULI Hihi, ein Hippie in Zivil!

GLARR Hihipp hurra!

ULI Mamm, da habe ich nun immer gesagt: schmeiß das alte  
Zeug weg! Und nun passts.

GLARR ( zeigt, daß sein Anzug viel zu weit ist )

ANNA Sie können ja hineinwachsen.

ULI Willst du ihn so lange füttern, bis er paßt?

GLARR Morgen bin ich wieder weg.

ULI Wohin denn?

GLARR Zunächst nach Westen, Flandern oder so. ( Er macht mit den Händen eine Geste, die jedes ferne Ziel andeutet.)

ULI Ich fahre morgen zu einer Internationalen Songkonkurrenz nach Ostende. Wenn Sie wollen, nehme ich Sie mit und setze sie irgendwo ab. Aber zuerst muß ich das Rennen hier auf der Dingsbahn machen.

ERNST Seine neueste verrückte Idee!

ANNA Hast du dich eigentlich mit Muriel verlobt?

ULI Diese blöde Flippe? Hab ich aufgepickt und wieder abgestoßen, als sie sich zierte.

ANNA Wie du dich ausdrückst, Uli!

ULI Pickst du etwa nicht auf, deinen Hippie da? Reise ich morgen mit ihm über Land, wird es in den Zeitungen Balkenüberschriften geben: ' Uli rast mit Hippie los. ' Ein fetter Bissen für meinen Manager. Ach Mamm, du kennst unsere Welt nicht. Müßtest mal mit mir untertauchen. Wär' auch schon wieder eine Sensation. ( Die Motorräderhupen legen los ) Ich muss weg, die hupen ja wie blöd. Das sind meine Signale, Mamm! ( ab ) ( Laute Abfahrt draussen. )

ANNA ( zu Glarr ) Sie ... i n s e i n e n Kleidern!

GLARR Ein afrikanischer Stammesfürst hätte sich einen Strohhut dazu erbeten.

ANNA ( nimmt einen Panamahut aus dem Schrank ) Da, Häuptling.

GLARR

GLARR ( betrachtet den Hut )

ERNST Aufsetzen doch, Mister Barumba!

GLARR Wär ich der, zöge ich einen steifen Strohhut vor.

ANNA Auch den hatte Vater. ( Sie tauscht den Panama gegen einen steifen Strohhut )

GLARR ( setzt ihn auf ) Ja, jetzt könnt's stimmen, ... wenn alles nur stimmte! Frau Anna, Sie sind die freundlichste Frau von der Welt. ( Er geht in seinem Aufzug hinaus in den Garten. )

ERNST Was für Typen gibst d u Obdach, Anna.

ANNA Nimmt er dir was weg?

ERNST Wie eifersüchtig hattest du doch die Kleider aufbewahrt!

ANNA Verlangt's dich nach einem? Es musste erst ein wirklich Armer kommen.

ERNST ( geht schnell zum rechten Fenster und schließt es )

ANNA Warum das, Ernst, es duftet so herein.

ERNST Ich sehe Frau Lummers auf ihrem Balkon. Gleich wird sie wie üblich anfangen zu keifen. ( Er blickt auf seine Uhr ) Sag' mal, Anna müsste nicht die bestellte Person längst hier sein? Was hast du mit ihr ausgemacht?

ANNA Nur, daß sie kommt.

ERNST Total unpräzise.

ANNA Es ist schwierig, eine Haushilfe zu finden.

ERNST Aber man kann sich doch nicht hinsetzen und warten.  
 ANNA Blick' mal nach dem Bus aus!  
 ERNST Gut. ( ab )  
 IRMCHEN KOMMT ZÖGERND DURCH EINE ANDERE TÜR HEREIN.  
 IRMCHEN Wo ist er?  
 ANNA Der Onkel?  
 IRMCHEN Aber den mein ich doch nicht. Der Bärtige.  
 ANNA Den würdest du nicht wiedererkennen.  
 IRMCHEN Und ob!  
 ANNA Sah denn der nicht wild aus?  
 IRMCHEN Sanft war der.  
 ANNA Such ihn im Gras oder unter einem Baum!  
 IRMCHEN ( eilig ab )  
 ERNST ( kommt eilig wieder herein ) Du, ich glaube, sie ist schon...  
 BEAN TRITT AUF  
 ANNA ( sofort auf sie zu ) Fräulein Kyllburg?  
 BEAN Stimmt genau, aber nennen Sie mich bitte Bean! ( Bihn )  
 ANNA Oh!  
 BEAN Das wird nämlich so.  
 ANNA ( wie anerkennend ) Sechster Monat?  
 BEAN Ja, oder so.  
 ANNA Aber werden Sie denn überhaupt arbeiten können ?  
 BEAN Ja glauben Sie denn, ich wäre überhaupt hier, wenn nicht das da ... ( sie zeigt auf den schwangeren Bauch )  
 Ihnen wars doch auch d r i n g e n d !

Anna Das ist wahr.  
 BEAN Frauen verstehen sich doch auch, oder nicht?  
 ANNA Nicht alle sind in der selben Lage.  
 BEAN Ist aber doch nun mal die wichtigste, nicht?  
 ANNA ( stellt Bean einen Stuhl hin ) Ich weiß nicht, ob um jeden Preis ...  
 BEAN ( schiebt ihren Bauch vor ) Vater ist Soldat.  
 ANNA Da Sie aus Mespelsdorf kommen, kann ich mir das vorstellen.  
 BEAN ( zu Ernst ) Sind Sie der Ehemann?  
 ERNST Der O n k e l .  
 BEAN Sieht ja anders aus.  
 ERNST Wieso, ich kann doch als Nichtgatte hier sein.  
 BEAN Aber nicht so häufig.  
 ERNST Was wissen Sie schon?  
 BEAN Nur nicht aufregen! Jedesmal, wenn ich anrief oder mein Kobus, waren Sie an der Strippe.  
 ANNA Kobus? Ich denke, der Vater ist Bean.  
 BEAN Kobus - ich könnte auch sagen, mein Kerl.  
 ANNA Dann bleiben Sie schon bei Kobus.  
 ERNST Jedenfalls gehen unsere Beziehungen<sup>+</sup> nichts an. <sup>+</sup>Sie  
 BEAN Wo ich doch bei Ihnen wohnen soll?  
 ANNA Laß' jetzt, Ernstchen!  
 BEAN Na also, Ernstchen.  
 ERNST Ich gehe.

BEAN Dann werden wir unter uns Frauen...

ERNST ( geht betont durch die abseitige Tür und stapft die unsichtbare Holztreppe hinauf )

BEAN Ist er jetzt böse?

ANNA Mir wäre es doch lieber, wenn Sie jetzt von sich sprechen wollten, Frau Bean.

BEAN N o c h bin ich ja eine Kyllburg. Was meinen Sie: ob es Zwillinge werden? So ... halb und halb?

ANNA Was heisst das? Ach so.

BEAN Wieso achso?

ANNA In Mespelsdorf sind ja auch Neger als Soldaten. Stand sowas in ' Bild ' von dem Mord eines schwarzen Sergeanten.

BEAN Sowas lesen Sie!

ANNA Ernst kauft die Zeitung.

BEAN Na wohnen Sie mal erst da! Wohnen Sie mal in einem Slumm!

ANNA Darauf konnte man bei Ihnen nicht schließen.

BEAN Ja soll ich denn so, wie ich in dem Slumm herumlaufe, zu Ihnen kommen? Da würden Sie aber sehr bedanken.

ANNA Daß ich nicht aufs Äussere sehe, habe ich heute noch bewiesen.

BEAN Wie denn das?

ANNA Es ist ein Hippie gekommen.

BREAN Kannman den mal sehen? Dann wüßte ich nämlich, dass

man sich auf Sie verlassen kann. Lassen Sie ihn Holz hacken?

ANNA Hören Sie was?

BEAN Den Hippie möchte ich sehen, der arbeiten will.

ANNA Er ist mit einem Mädchen aus der Nachbarschaft im Garten.

BEAN Mädchen? Da würde ich aber vorsichtig sein.

ANNA Warum setzen Sie sich nicht? ( Sie weist auf den Stuhl )

BEAN Ja warum tu ich das nicht? ( sie setzt sich )

ANNA Wir müssen über Ihre Pflichten sprechen. Das Haus haben Sie gesehen.

BEAN Bin ja drin. Kleine Kinder im Haus?

ANNA Keine.

BEAN Käme auch nicht in Frage. Habe ich ein standesgemäßes Zimmer?

ANNA Natürlich.

BEAN Mit Tellewischen?

ANNA Sie können unseres haben.

BEAN Wieviel krieg ich?

ANNA Nun wirklich zu Ihren Pflichten!

BEAN Das Wort höre ich schon zum zweitenmal.

ANNA Die Wäsche...

BEAN Ja haben Sie denn keinen Automaten?

NNA Wir sind nicht hinter dem Mond. Doch muss auch der Mensch noch was tun... und Sie ... müssen ja auch



Bewegung haben.  
 BEAN Vorgeburtliches Turnen? Moment mal: ich glaube ich hör ihn. Ja, er ist gekommen. Eifersüchtig ist der Kerl! Das gefällt mir. Ist eine gewisse Garantie. ( Sie geht zum Fenster ) da, da ist er.  
 ANNA Wer?  
 BEAN Der da auf dem Baum.  
 ANNA Ihr ... was für eine Idee!  
 BEAN Wo<sup>+</sup>arbeitest, muss es gut sein, sagt er - auf eng-<sup>+</sup>du lisch natürlich. ( Sie wirft eine Kußhand und ruft ) Du Aas! ... Soll ich ihn hereinholen?  
 ANNA Nein und nein, meine beste.  
 BEAN Er ist garnicht schwarz, bäh! Er ist schokobraun.  
 ANNA Was wir auch immer ausmachen - der Herr hat in meinem Hause nichts zu suchen.  
 BEAN Wo bin ich bloß hingeraten? Wo er mein Bräutigam ist! ( Sie wirft noch eine Kußhand und kehrt zu ihrem Stuhl zurück ) Wieviel kriege ich denn?  
 ANNA Sonntags haben Sie frei.  
 DIE HOLZTREPPE DRÖHNT UNTER DEN SCHRITTEN ERNSTS.  
 ERNST ( reißt die Tür auf und ruft gebieterisch ) Anna!  
 BEAN Sie stören!  
 ERNST Anna, es ist sehr wichtig!  
 ANNA Was hast du denn bloß?

BEAN ( geht eilends wieder zum Fenster ) ( sie ruft ) Da mischt sich einer ein, Kobus.  
 ERNST Diese Frau macht dich fertig, Anna.  
 ANNA So hilf mir! - Kommen Sie, Frau Bean!  
 BEAN ( setzt sich ) Wir müssen über die Ferien sprechen.  
 ERNST ( böse ) Was soll das, wo Sie uns in Ihrem Zustand nur ohnehin nur Ferien ins Haus bringen. Sechs Wochen vorher, sechs Wochen nachher und sechs Wochen während ...  
 BEAN Ferien nennen Sie das? Die können doch erst nachher kommen.  
 ERNST Über den Daumen gepeilt macht das ein halbes Jahr, also haben wir nichts von Ihnen unddamit erledigt sich Ihre Bewerbung.  
 BEAN Ich satune nicht wenig. Wer führt denn hier das Regiment?  
 ERNST Ich bin der W a r n e r im Leben meiner ... weil sie zu gutherzig ist...  
 BEAN Ist das nun Onkelarbeit ... oder haben Sie anderes vor?  
 Was führen Sie im Schilde, mein Herr?  
 ERNST Das geht Sie einen Dreck an.  
 BEAN Sie toben ja.  
 ERNST Noch sind Sie kaum im Hause, als Sie Ihren ' Kobus ' herbestellen.  
 BEAN Den ' Kobus ' lassen Sie man mir! Das ist ein Kose-name für den mutmasslichen Vater meines Kindes.

ERNST Dieser ' Mutmassliche ' sitzt aber bereits im Baum; er blickt sogar unverfroren in mein Zimmer im ersten Stock.  
 BEAN Ihr Zimmer hier im Hause? Ich sage ja, Sie sind mehr als ein Onkel. Und da Sie meinen ' Kobus ' beäugeln, sind Sie ein Spion!  
 ANNA Genug jetzt!  
 ERNST Ich schätze den Mann im Baum auf kaum zwanzig Jahre ...  
 BEAN Haben Sie sogar etwas gegen sein Alter?  
 ANNA Laß' das, Ernst! Mister Bean wird unser Haus nicht betreten.  
 BEAN Bravo, Frau Anna! Ich will ja auch mal a l l e i n sein. - Was will Ihr Onkel eigentlich?  
 ANNA Immer nur das Beste. Kommen Sie mit mir nach oben!  
 BEAN Gut, dann sind wir endlich allein.  
 ANNA UND BEAN HINAUS UND HÖRBAR DIE TREPPE HINAUF.  
 ERNST ( geht voller Wut zum Fenster und droht mit der Faust zum Baum hinüber )  
 GLARR TAUCHT AUF  
 GLARR Meinen Sie mich, Herr Ernst?  
 ERNST Nein, den da oben. Aber der versteht sich auf Mimikry, Sie leider nicht. Aber auch Sie würden mir besser gefallen, wären Sie doch nur auch am Kopf ... zivilisiert.  
 GLARR Mein Haar ist meine Kraft.  
 ERNST Haben Sie den Kerl gesehen?

GLARR Ich kag ja unterm Baum.  
 ERNST Er beäugt uns beide. Kommen Sie herein!  
 GLARR ( tritt ein ) Er hielt Ausschau wie ein verliebtes Eichhörnchen. Sein Baumkronennest gefällt mir.  
 ERNST Erinnerungen?  
 GLARR An eine schokobraune Frau im Senegal, eine Haut wie Samt.  
 ERNST Sie ... Globetrotter!  
 GLARR Ich hatte die beste Pfründe der Welt. Bei der Unesco macht man Spesen, zahlt keine Steuern, kauft zollfrei auch wenn die anderen hungern.  
 ERNST Wer gibt denn das Geld dazu her?  
 GLARR Aber doch S i e !  
 ERNST Das ist mir neu.  
 GLARR Ihre Regierung, und andere, und das sind doch S i e .  
 ERNST ( wie irre ) Aber es geht doch um Millionen!  
 GLARR Ach was, um Milliarden! Der Rest kommt aus frommen Spenden. Haltet den Topf am Kochen! Entwicklungsgelder werden für die Reichen der Erde von den Armen der Erde gespendet.  
 ERNST Das geht mir aber unter die Haut.  
 GLARR Es ist nur ein Zitat.  
 ERNST Von wem?  
 GLARR Von einem Kenner, einem Unescoherrn.  
 ERNST Zyniker Sie! Und eine solche Pfründe haben Sie verlassen?  
 GLARR Von einem bestimmten Augeblick an konnte ich nicht mehr.

Ich fand es unwürdig und unerträglich, unter Hungerbäuchen einherzugehen und mich selbst im richtigen Moment evakuieren zu lassen.

ERNST Na, bis morgen sind Sie untergebracht.

ANNA UND BEAN KOMMEN VOM ERSTEN STOCK ZURÜCK.

BEAN Ah, der Hippie!

ANNA ( stellt vor ) Herr Glarr. Frau Bean beziehungsweise Kyllburg.

BEAN Werde ich etwa auch mit Ihnen zu tun haben?

GLARR Nein, ich verschwinde morgen.

BEAN Umso besser.

ANNA Frau Bean, auf morgen um zehn denn, denn dann beginnt die...

BEAN Pst! Ich weiß schon. Wiedersehen die Herrschaften. ( Sie geht ab, draussen freudiger Ruf ) Kobus! Kobusserl!

ERNST ( schnell zum Fenster ) ( Pfiff aus dem Baum und Absprung des Sergeanten ) Wirlich, Anna, du hast Mut. Du hast Todesverachtung!

GLARR Frau Anna hat Lebensachtung. Sind Sie Witwe ?

ANNA Sehr.

GLARR Und Ihr Mann?

ANNA Zeugte den Sohn und verschwand.

GLARR Er war doch nicht ein ... Säufer?

ANNA Nein, und dennoch hat er zu viel geschluckt.

GLARR Doch nicht G i f t ?

ANNA Nein, Meerwasser - erblieb bei den Fischen. So ist es bezeugt.

GLARR Und den Sohn... kenne ich ja.

ERNST Sie können ihn hören, wenn Sie wollen.

GLARR ( blickt nur auf )

ERNST Soll ich, Anna?

ANNA Meinetwegen.

ERNST ( legt eine Platte auf )

MAN HÖRT ULIS STIMME MIT KLEINER BAND.

VATER, IST ES WAHR,  
IST ES WAHR,  
DASS DU ERTRANKST  
IM MEER?  
VATER, IST ES WAHR,  
IST ES WAHR,  
DASS DU KOMMST  
NIE MEHR?

ANNA ( stellt ab ) Glarr, bis zum Gongschlag haben Sie frei. Dann wird gegessen. Pünktlich.

GLARR Wie die Frau des Hauses es befiehlt. ( ab durch die Bad-Tür )

ANNA Ernst, ich habe dir etwas zu sagen.

ERNST Doch nicht jetzt, wo es aufs Essen geht?

ANNA Doch, dann hörst du wenigstens zu. Hier zunächst mal die Schüssel mit den Stangenbohnen. Zieh' ab!

ERNST Aber ich habe noch nie Bohnen abgezogen.

ANNA Wie oft hast du mir nicht zugesehen.

ERNST Aber das ist doch nur Theorie.

ANNA Zur Praxis also! Komm, setz dich!

ERNST ( setzt sich an den Tisch und bekommt eine grosse Schüssel mit Bohnen auf den Schoß )

ANNA Oft, wenn ich die Lösung eines Problems nicht fand, fand ich es beim Rühren einer Suppe ... oder beim Fädeln.

ERNST Da bekamst du das Kamel durchs Nadelöhr?

ANNA Nein, den Faden.

ERNST Dabei ist dir wohl auch die verrückte Idee gekommen, diese Person...

ANNA Welche meinst du?

ERNST Die Schwangere. Sie hat dich becirt.

ANNA Keineswegs. Sie hat mich belehrt.

ERNST Womit denn bloß?

ANNA Das werde ich dir sagen, wenn alles vorbei ist.

ERNST Vorbei? Es geht doch erst an! Schreckliches erwartet uns, ist sie erst im Hause.

ANNA Sie hat mich auf etwas gebracht, was uns beide angeht.

ERNST Was soll die Geheimniskrämerei? ( Er wirft Messer und Bohnen in die Schüssel ) Zieh' deine Bohnen selbst ab!

ANNA Weitermachen, Ernst!

ERNST ( fügt sich ) Nie hast du es gewagt, so mit mir herumzu-kommandieren. Das muß gesagt werden, damit alle es wissen.

ANNA Alle? Es ist doch niemand hier.

ERNST Neuerdings haben die Wände Ohren.

ANNA ( stößt das Fensterchen auf ) Glarr! Herr Glarr!

GLARR Ich bade gerade noch einmal.

ANNA ( schiebt das Fensterchen zu )

ERNST Das nennt er baden, wenn er horcht...

ANNA Du aber nennst es horchen, wenn einer badet. Du hast einen ... Verfolgungswahn.

ERNST Hat er nicht bereits gebadet?

GLARR ( stösst das Fensterchen ein wenig auf Ich bade ein wenig auf Vorrat. ( Er zieht das Fensterchen zu )

ERNST ( deutet mit einer Bohne auf seine Stirn )

ANNA Lass' das, Ernst! Fädle! Fädle! ( Sie rührt in einem Topf am Herd ) ... vielleicht bekommt sie wirklich Zwillinge.

ERNST ( hebt mit seinem Messer eine Nummer des ' Bild ' hoch ) Im ' Bild ' steht was von F ü n f l i n g e n !

ANNA BeStell' das Drecksblatt auf ! Es verkauft das Kind im Mutterleib für eine Knallüberschrift.

ERNST Es ist die beste Zeitung der Welt!

ANNA Das Blatt kommt mir nicht mehr ins Haus.

ERNST Aber die Bean, die kommt ins Haus.

ANNA Ja, eine Schwangere

ERNST Auch ein Grund!

ANNA Ernst, do geht es nicht weiter. Dieses Haus, dieses Vakuum...

ERNST Du nanntest es doch dein Paradies! ( Er nimmt eine sehr lange Bohne aus der Schüssel )

ANNA Brav, Ernst, fädle dich ein!

ERNST ( wütend ) Ich fädle mich a b ! Iss allein mit dem Gast, dem das lange Haar in die Suppe fällt. ( Er wirft die Bohne in die Schüssel und geht zur Tür )

ANNA Geh' nicht zu weit, Ernst, es kommt etwas auf dich zu.

ERNST Ich gehe ... nicht weit. ( ab )

IRMCHEN STIEHLT SICH HEREIN.

ANNA Irmchen, du versteckst etwas.

IRMCHEN Weiß es nicht für dich ist.

ANNA ( singt die Kindermelodie ) 'Ich weiß es, ich weiß es.' Es ist ein Steinchen aus deiner Sammlung, und du willst es ins Leichenschauhaus bringen.

IRMCHEN ( singt die gleiche Melodie ) ' Erraten, erraten. ' Aber ich habe Angst, allein hinzugehen.

ANNA Ich gehe mit dir, nach dem Essen. Schlag' den Gong!

IRMCHEN ( schlägt ihn zaghaft )

ANNA Nicht so. ( Sie schlägt den Gong heftig. )

IRMCHEN ( häkt sich die Ohren zu )

GLARR ( blickt zuerst aus dem Fensterchen, kommt dann herein. )

AUCH ERNST KOMMT WIEDER HEREIN.

ANNA Sie hier, Glarr! ( links hinterm Tisch ). Du, Ernst, hier! ( rechts hinterm Tisch ) . Irmchen, nach vorn! ( vorm Tisch )( Anna geht hinterm Tisch in die Mitte ) Geben wir uns die Hände! Schütz' uns, Herr, vor Schicksalsschlägen!

ERNST Füll' uns aber auch die Mägen!

GLARR Amen.

IRMCHEN Bei uns zu hause betet man nicht.

GLARR Meine Henkersmahlzeit.

ANNA Setzen wir uns! Du, Irmchen, soll Herr Glarr noch bleiben?

IRMCHEN ( strahlend ) Ja.

ANNA Morgen ist nämlich ein besonderer Tag.

GLARR Geburtstag?

ANNA Etwas viel Wichtigeres, und Sie müssen Zeuge sein.

IRMCHEN Fein!

ANNA Lasst es euch schmecken! Ich bin nicht hungrig. ( Sie steht auf und geht zu Irmchen ) Du, komm' mit mir! ( Beide gehen hinaus )

ERNST Warum denn das?

IRMCHEN Lass' uns doch!

ERNST ( bedient sich ) Etwas Wichtiges, bei dem Sie Zeuge sein müssen?

GLARR Vielleicht hat es mit Ihnen zu tun. Darf ich einmal raten?

ERNST Nachdem Anna Sie aufgenommen hat, warum nicht?  
 Los doch! Ich finde nämlich in diesen Ereignissen  
 den roten Faden nicht. Ein Mädchen aus der Nachbar-  
 schaft legt sich die Schlinge um den Hals, Uli pu-  
 stet sich auf wie ein Puterhahn, diese grässliche  
 Bean, dann kamen Sie...

GLARR Ich kam zuerst.

ERNST Und eine total veränderte Anna. Kaum ist diese Schlam-  
 pe, Beute eines schwarzen Vogels, hier, als sie Anna  
 einfach umrennt.

GLARR Vielleicht hat deren Bauch...

ERNST Aber was hat das mit mir zu tun?

GLARR Noch ... nichts.

ERNST ( wirft seine Serviette hin ) Aber ich darf doch  
 wohl als Allererster wissen, was in diesem Hause  
 plötzlich w i c h t i g werden kann?

GLARR Sind Sie ... Erbe?

ERNST ( steht auf ) Nur keine falschen Gedanken!

GLARR Nun f r e u e ich mich auf Morgen.

ERNST Sie? Warum?

GLARR Weil ich gern z e m u g e .

ERNST Für was denn?

GLARR Noch habe ich keine Ahnung. Sie aber scheinen Angst  
 zu haben, es drohe Ihnen etwas.

ERNST Mir? Quatsch! Wenn man mich sucht, ich bin oben.  
 ( Er will abgehen. )

GLARR Man wird Sie nicht suchen.

ERNST Wieso wissen Sie das?

GLARR Wissen? ... ich glaube.

ERNST W a s denn glauben Sie?

GLARR Daß schon alles klar ist.

ERNST ( brüllt ) T i n n e f ! ( ab zur Tür und die  
 hölzerne Treppe hinauf, eilig, polternd )

ANNA UND IRMCHEN KOMMEN DRAUSSEN AM FENSTER VORBEI. MAN  
 HÖRT SIE SPRECHEN UND VERWEILEN.

IRMCHEN Das Steinchen bleibt in Erda's Sarg. Wie lange,  
 Tante Anna?

ANNA Millionen Jahre.

IRMCHEN Und Erda?

ANNA Sie zerfällt ganz schnell, wie wir alle.

IRMCHEN Stinkt es auch?

ANNA Ja, aber nicht lange. ~~NEBENAN die Menschen Angst.~~

IRMCHEN Haben die Menschen Angst, daß sie angesteckt werden?

ANNA Wovon?

IRMCHEN Na, vom Tod!

GLARR ( hat unwillkürlich gehorcht, jetzt zieht er sich  
 ins ' Bad ' zurück. )

ANNA UND IRMCHEN KOMMEN ZURÜCK.

IRMCHEN ( zum Tisch ) Die sind aber schnell weggegangen.  
 Sieh' den Apfel!

ANNA Der liegt auf Glarrs Teller.  
 IRMCHEN Mein Liebling hat ihn nur angebissen. Ob ich... ?  
 ANNA Nicht, Irmchen, ich geb dir einen neuen!  
 IRMCHEN ( verneint heftig mit dem Kopf ) Ich beiß' hinein!  
 ANNA Das tut man doch nicht, Irmchen!  
 IRMCHEN Aber Anna, in diesem Haus tut man doch alles!  
 ANNA Recht hast du ja. Auch ist der Apfel aus unserem Garten, aber wir haben viele!  
 IRMCHEN Die man aber nicht alle essen kann.  
 ANNA Wieder hast du recht.  
 IRMCHEN Wenn Herr Glarr nur nicht das ganze Gesicht voll Wald hätte! Ich kann seine Augen garnicht richtig sehen.  
 ANNA ( räumt den Tisch ab ) In jedem, der an die Tür klopft, kann Jesus stecken.  
 IRMCHEN Jesus ist der nicht. ( Mit dem Apfel in der Hand ) Ich geh' zu meiner Mutti. Soll ich ihr was von Jesus sagen  
 ANNA Weisst du denn schon was?  
 IRMCHEN Das, was ich von dir erfahren habe. ( ab )  
 ANNA FÜHLT SICH ENDLICH ALLEIN. SIE ÖFFNET DEN GROSSEN SCHRANK UND SIEHT DIE LEEREN STELLEN. Aus dem mittleren Teil NIMMT SIE EIN WEISSES LANGES KLEID UND HÄNGT ES ÜBER EINE STUHLLEHNE. EINER SCHACHTEL ENTNIMMT SIE EIN PAAR WEISSER

SEIDENSCHUHE UND STELLT SIE AUF DEN TISCH, ALS DAS TELEFON GEHT.  
 ANNA ( nimmt auf ) Wer?... Werdenn nun? ... Wen wollen Sie denn? ( sie legt unwillig auf )  
 GLARR ( kommt aus der kleinen Tür ) Was haben Sie denn da für zierliche Schühchen?  
 ANNA Gefallen sie Ihnen?  
 GLARR Diese hohen Absätze!  
 ANNA Sie sind lange aus der Mode.  
 GLARR In der Mode kehrt alles wieder.  
 ANNA Heute ist sie verrückt.  
 GLARR Sie war schon schlimmer.  
 ANNA Nie! Haben Sie die hohen Lederstiefel gesehen, bis übers Knie geschnürt und darüber das nackte Fleisch bis zu den heißen Höschen?  
 GLARR Das gabs schon, aber für Huren. ( Er hebt das Kleid von der Stuhllehne ) Wie weiß! Wie kommen Sie darauf, diese Sache gerade heute herauszunehmen?  
 ANNA Wegen morgen doch.  
 GLARR Ich glaubte schon, da brähe eine neuen Zukunft an. In Wahrheit aber macht die Vergangenheit Besuch?  
 ANNA O nein, nein, nein! Die Zukunft!  
 DAS TELEFON GEHT ERNEUT.  
 ANNA ( nimmt auf und eine Weiberstimme kreischt los ) Hören Sie auf! ( sie schmettert den Hörer nieder ) Gleich wird sie wieder die Nachbarn beschimpfen. Da drüben von ihrem Balkon aus. Dazu ihr Mann in

immerzu rutschenden Unterhosen!

STIMME DER HALBIRREN VON DRAUSSEN:  
 Ich steche dich ab wie eine alte Sau. Alles nur Frauen,  
 die darauf warten, ihre Männer abzumurksen. Alles Huren!

STIMME DES MANNES ( wie Samt ) Du bist die Hure!

STIMME DER HALBIRREN Weisst du, was ich antelefoniere? Die  
 Atomzentrale.

ANNA Machen Sie das Fenster zu, Glarr!

GLARR ( am Fenster ) Da steht er, wirklich in Unterhosen.  
 Immer so?

ANNA Ich habe ihn nie anders gesehen.

GLARR Friert er sich da nicht zu Tode? ( Er schliesst  
 das Fenster )

ANNA Er muss eine unermessliche Glut in sich haben. Ein-  
 mal wollte er ihr mit einem Bügeleisen den Kopf  
 einschlagen. Da auf dem Balkon. Sie schrie auf und  
 er ließ ab. Beim Zurückwischen fiel ihm die Hose  
 herunter und er zeigte einen gewaltigen blanken  
 Hintern.

GLARR Ihre Stimme ist schrill, seine ein sanftes Grunzen.

ERNST ( kommt aufgeregt von oben herunter und herein )  
 Habt ihr gehört?

ANNA UND GLARR ( schweigen )

ERNST Was hast du denn da ausgepackt, Anna?

ANNA Rate mal!

ERNST Da spielt der Schrank plötzlich wieder eine Rolle,  
 nachdem jahrelang der Schlüssel weg war.

ANNA Ich hatte ihn, Ernst.

ERNST ( zu dem geschlossenen Fenster ) Anna, wir müssen  
 etwas tun, bevor etwas Unwiderrufliches passiert.  
 Gestern spielte der Faun mit einem Brotmesser.

ANNA Willst du sie denunzieren, damit sie ins Irrenhaus  
 kommt? Noch pflegt sie dem Faun die Wäsche.

ERNST So ein Messer wars. Ich habe an Holofernes gedacht.

ANNA Das Messer hatte doch wohl Judith!

ERNST ( unkontrolliert ) Wissen Sie, Glarr, was ich möchte?  
 Selbst ein Messer haben und ... Ihnen die Haare  
 schneiden. Ich breche jetzt aus, sonst werde ich  
 noch verrückt. ( ab )

ANNA ( trägt Kleid und Schuhe zum Schrank zurück,  
 schließt ihn und geht ab )

NACH KURZER ZEIT GEHT UNGEDULDIG DIE TÜRKLINGEL.

GLARR GEHT ÖFFNEN UND KOMMT MIT ULI ZURÜCK.

ULI ( heiser ) Wo ist Mamm? Ist auch egal. Sagen Sie ihr,  
 daß ich Vorlaufsieger bin und alle Chancen habe, zu  
 siegen. Sie soll zum Rennen kommen. Dieses verdammte  
 Kratzen im Hals! Da - das Ehrenticket.

GLARR Allein wird sie nicht kommen.

ULI Dann kommen Sie mit! Hier Ihre Karte. Dieses Krat-  
 zen, das kenn ich sonst garnicht.



GLARR Aber was machts schon beim Rennen?  
 ULI Mensch eben doch! Nach dem Triumph singe ich auf der Ehrenrunde.  
 GLARR Nie gehört sowas.  
 ULI Eben weil noch niemand das gemacht hat! D e r C h a m p s i n g t ! Der absolute Hit! Television rollt mit und nimmt auf, live! Und die Schallplattenmänner hocken unsichtbar und registrieren.  
 GLARR Ja, dafür müssen Sie allerdings den Krächzer weghaben.  
 ULI Mamm hat ein Öl dagegen, oder verstehen Sie was davon?  
 GLARR Ich? Nein.  
 ULI Sie sind doch um die ganze Welt gekommen.  
 GLARR Zu armen Leuten, die nicht einmal Reis zum Essen hatten geschweige denn Öl gegen einen Kratzer.  
 ULI Es war immer im Schrank irgendwo. ( Er reisst die untere Schublade mit Gewalt auf und wühlt in ihr herum.)  
 ERNST ( tritt ein ) Was machst du denn da? Brechen wir denn jetzt schon bei uns selbst ein?  
 GLARR Er sucht ein gewisses Öl gegen Halskratzer.  
 ERNST Da ist es doch!  
 ULI ( riecht daran ) Danke, Onkel Ernst! Da sind zwei Ehrenkarten. Wenn der Herr nicht mitfahren will, kannst du es tun.  
 ERNST Deine Stimme, Uli! ( Nimmt ein Ticket ) Formel X - Rennen. Zentraltribüne Loge eins a.

ULI Teuerster Platz.  
 ERNST Dafür kriege ich Anna schon herum.  
 GLARR Aber sie hat doch das Besondere, das Wichtige vor  
 ULI Kann nur mein R e n n e n sein! ( Er winkt beiden zu und geht ab . Geräusch des aufheulenden Motors seines schweren Wagens. )  
 GLARR ( hält sich die Ohren zu )  
 ERNST Ich she schon: Sie gehen nicht zum Rennen.  
 GLARR ( mit einer Geste ) Das da genügt mir.  
 ERNST ( wirft eine Nummer von ' Bild ' hin ) Das da ist wahrhaftig nichts Gewöhnliches. Uli sing nänlich auf der Ehrenrunde. Ein sportlich-künstlerisches Ereignis erster Klasse. Und ( er kontrolliert die beiden Tickets ) Plätz efür zweimal zweihundert Mark wirft man nicht zum Fenster hinaus.  
 GLARR FRAU Anns wirds tun.  
 ERNST Eine Katastrophe wär das!  
 GLARR Halten Sie sich für den M u t t e r bereit, nicht für den Sohn! Sie wissen doch, daß morgen etwas Besonderes , etwas Unwiderrufliches in diesem Hause geschieht.  
 ERNST Aber was denn bloß, verdammt noch mal! Und woher wollen S i e das so genau wissen?  
 GLARR Weil sie es gesagt hat.

ERNST Frauen sagen viel. Lassen Sie die Katze aus dem Sack! Wissen Sie, um was es geht?  
 GLARR Es geht, wie es scheint, ums Leben.  
 ERNST Und diese Ticketts! Wann kommt so was wieder?  
 GLARR Jetzt müsste das Funkkonzert ' Beethoven im Freien ' beginnen. Gestatten Sie? ( Er stellt das Radio an )  
 ( Einstimmung eines Orchesters )  
 ERNST Das will ich jetzt nicht hören. ( Er hält sich kindisch die Ohren zu )  
 GLARR Es hat ja noch garnicht begonnen. Ich habe Beethoven lange nicht gehört.  
 ERNST ( spielt mit den Ticketts ) Ich muss das bloss richtig einfädeln... ( er zögert, geht dann ab )  
 GLARR ( dreht das Radio auf )  
 ERSTE TAKTE DER EROIKAOUVERTURE.  
 MIT DEM SCHLIESSEN DES VORHANGS  
 VERSTUMMT DIE MUSIK.

ENDE

des ersten Aktes

## Z w e i t e r   A k t

### VOGELKONZERT BEI WEIT GEÖFFNETEN FENSTERN

GLARR ( horcht durch das Badfensterchen in den Raum, kommt herein, geht in die Mitte und blickt nach beiden Fenstern ) Wie im Paradies!  
 ( Man hört einen Apfel fallen, das Konzert wird dadurch momentan gestört. Es fallen noch ein paar Äpfel. )  
 GLARR Plamm! Plamm! Plamm! ( Als er endlich zum linken Fenster gehen will, tritt Anna ein )  
 ANNA Einen guten Morgen, Glarr.  
 GLARR Er ist in aller Fülle da.  
 ANNA Da die Drosseln mitsingen, wird es Regen geben.  
 ( Das Vogelkonzert hört allmählich auf. )  
 GLARR Die Katze sprang hinaus, sie geht wohl auf den Fang.  
 ANNA Dazu ist sie zu faul.  
 GLARR Füttern Sie sie zu gut?  
 ANNA Soll ich sie hungern lassen, damit sie Vögel frisst?  
 GLARR Ich bin geschlagen.

ANNA Sauerbraten gibts.  
 GLARR Braten?  
 ANNA Das entspricht wohl nicht Ihren Vorstellungen vom Garten Eden?  
 GLARR Ihnen wachsen doch alle Früchte aus den Bäumen und aus der Erde zu.  
 ANNA Auch die Schlange ist da. Soeben hat sie es mit Uli, dem Champ.  
 GLARR Seltsamer Sohn bei dieser Mutter.  
 ANNA Zu meinem Eden gehört jetzt auch die Frau mit dem schokobraunen Soldaten und dem ...  
 GLARR Ja, dem gesegneten Leibe.  
 ANNA Ja, und die Tote. Und Sie, Sie ... Vagabund. Sie haben die ganze Welt und kommen doch nach hier und wollen doch wieder weg.  
 GKARR Weil ich hier unnütz bin.  
 ANNA Heute jedoch keineswegs; Sie müssen zeugen.  
 GKARR Sauerbratenzeugemahl.  
 ANNA ( geht zum Herd ) Wenn das hier gar ist, ist auch die Zeit gar. Und dann geschieht's.  
 GLARR ( geht zum Schrank, versucht vergeblich, ihn zu öffnen, weist auf ihn ) Ich beginne zu begreifen.  
 DAS TELEFON GEHT.  
 ANNA ( nimmt ab ) Nein nein! Ich komme nicht. Es würde uns kein Glück bringen. ( Sie legt auf. )

GLARR ( am Fenster ) Was ist das da unter dem Holunder?  
 ANNA Grabsteine.  
 GLARR Ein Friedhof so nah beim Haus?  
 ANNA Nur die paar Steine. Großmutter ließ sie herbringen, als der alte Friedhof aufgelassen wurde. Haus und Garten sind Reste eines uralten Hofes. Da war oft Friede, aber nicht immer. Es gab auch Fallobst.  
 GLARR Es gab und es gibt: ich höre es klatschen. Wurde an diesem Ort das Liebespaar umgebracht?  
 ANNA Etwas außerhalb der Umfriedung. Damals gehörte das alles noch dazu.  
 GLARR Allerdings.  
 ANNA Was sagen Sie?  
 GLARR Ich träumte und war abwesend, stolperte über die Grabsteine.  
 ANNA Die sind doch schon ganz zugewachsen.  
 GLARR Rufen Sie mich, Frau Anna, sobald Sie den ' Zeugen ' brauchen. ( ab )  
 DIE STIMME DER HALBIRREN. Sie beginnt mit einem Gagaga, steigert sich dann schnell )  
 Hab' ich doch immer gesagt. Da sind Messerstechereien ringsum. Das Geld ist weg und auch die Papiere. Alle haben das immer gewollt, auch der Pfarrer. ... Lass' das! Ich werfe dir das Messer zwischen die Augen!  
 ( kreischend ) Hör auf! Seit drei Jahren holzen sie

alles ab, diese Ratten, Huren, Mörder, Schal-  
beamte!

ANNA ( schließt das Fenster )  
DIE STIMME REDUZIERT SICH ZUM GAGAGA.  
DIE HAUSTÜRGLOCKE TÖNT, UND NOCH EINMAL.  
ANNA Ja ja, Geduld. ( Sie geht hinaus und kommt mit der  
Post zurück. Sie überfliegt sie und legt sie beiseite.)  
( Nun öffnet sie die Tür, die zur Holztreppe führt  
und ruft hinauf ) Ernst! E r n s t ! Komm'! Ja,  
j e t z t sollst du kommen.

ERNSTS STIMME Warum denn?  
ANNA Du weißt schon.  
DIE STIMME Ich weiß es eben nicht!  
ANNA Du lobst doch sonst dein Gespür! Kommst du?  
DIE STIMME Dann muß ich ja wohl. ( Man hört ihn die Treppe  
herunterkommen. Er tritt ein. )  
ANNA Du bist noch pingeliger angezogen als sonst. Das  
hast du gut gemacht.

ERNST ( zum Tisch ) Für fünf gedeckt?  
ANNA Vielleicht kommt ja auch die Bean.  
ERNST Auf die verzichte ich mit Kußhand.  
ANNA Vielleicht kommt sie ja auch nicht.  
ERNST Wer sind die anderen?  
ANNA Hinten sitzen drei, du rechts von mir, links Glarr.  
ERNST Und hier an der linken Ecke?

ANNA Nun, die Doppelperson, wer sonst?  
ERNST Und hier rechts?  
ANNA Irmchen.  
ERNST Eine zusammenge... gefegte Gesellschaft. Und die  
Blumen da?  
ANNA Die müsstest eigentlich von d i r sein.  
ERNST Ach, es ja doch alles aus deinem Paradies.  
ANNA Glarr färbt ab, selbst bei dir.  
ERNST Bitte bitte, nur ironischerweise. Was solls überhaupt,  
Ich weiß doch, wann du Geburtstag hast. Jedenfalls  
nicht heute.  
EIN KLINGELN DRAUSSEN.  
ERNST Ganz was Neues; nie gehört.  
ANNA Das ist der Lieferwagen von Erbschloh und Kompanie.  
ERNST Nie was von gehört.  
ANNA Kribbenstrasse.  
ERNST Ach, das Delikatessgeschäft? Da war ich mal in eine  
Verkäuferin verliebt. Sie hatte nach Geschäftsschluß  
immer Delikateses für mich.

ANNA Stahl sie das?  
ERNST Sie r e t t e t e . Es waren die sehr brauchbaren  
Reste von den Festessen reicher Leute.  
ANNA Erbschlohs bringen den Krabben-Cocktail.  
ERNST Prima! Wenn die Bean das ahnte ...

## DIE HAUSKLINGEL GEHT.

- ANNA Erbschlohs! ( Sie geht hinaus und kommt mit einem Tablett zurück, auf dem fünf Cocktailgläser stehen. Sie stellte sie auf den weißgedeckten Tisch. )
- ERNST ( plötzlich animiert ) Mir ist da im Herz mal was passiert. Ich trug meine ersten langen Hosen und war unter einem steifen Hut. Mußte eine örtliche Brautjungfer führen. Die Braut war s o dick; sie wurde von zwei Bauern geführt. Mir kam die Sache nicht geheuer vor. Vorm Altar in der Dorfkirche stotterte der Pfarrer. In der Nacht tanzten alle auf der Tenne, ich zum erstenmal, war vierzehn. In der Brautnacht kam das Kind.
- ANNA Immer noch besser als vorm Altar.
- ERNST Zynismus steht dir nicht, Anna.
- ANNA Eher schon dir, Ernst, nicht wahr? Warum erzählst du mir das? Hast du Angst, die Kyllburg...
- ERNST Die B e a n !
- ANNA ... ja, die könnte ihr Kind hier bekommen?
- ERNST Vielleicht sogar ihre Zwillinge? Würdest du das richtig finden!?
- ANNA Ich würde ihr helfen.
- ERNST Aber dann wäre alle gedachte Hilfe für deinen Haushalt im Eimer.
- ANNA Sag' hier nicht Eimer, Ernst! ( Man hört die Stimmen Glarrs und Irmchens im Flur )

- ERNST Die Gäste! Sie kommen. Klingeln auch bereits nicht mehr, sind ja Kind im Haus.
- GLARR ( tritt ein mit IRMCHEN, die verschwiegen ein Sträusschen mitbringt ) ( er selbst hat seine Haare ein bischen geordnet ) Herr Ernst, Sie haben ja die Rennkarten.
- ERNST ( schlägt auf seine Brusttssche ) Hier sind sie bestens verwahrt. Es macht mich noch verrückt, daß man sowas verfallen läßt.
- ANNA Heute findet eben m e i n Rennen statt. Gib' mir die Karten!
- ERNST ( zögert, dann ) Da!
- ANNA ( zerreisst sie, geht zum Papierkorb und wirft die Fetzen triumphierend hinein )
- ERNST ( windet sich )  
ES KLINGELT ENERGISCH AN DER HAUSTÜR.  
Das ist sie! Verflucht! Das fehlt uns noch.
- GLARR Der a n d e r e Zeuge.
- ERNST Was soll eigentlich immer und ewig das Wort ' Zeuge '?
- GLARR Nein, lieber Ernst, Sie sind das O p f e r .
- ERNST Opfer?
- GLARR Na, A n n a ' s doch!
- BEAN ( kommt pompös herein. Mit Blick auf den Tisch )  
Alles für uns? Schöner konnten Sie mein Kommen

garnicht feiern, Frau Anna.  
 ANNA Jetzt sind wir bereit und können uns setzen.  
 ALLE ( nehmen Platz )  
 ANNA ( steht auf und veranlasst alle, ebenfalls aufzu-  
 stehen und sich bei den Händen zu halten )  
       E h e schließe!  
       E h e runde!  
       Dieses Wort aus meinem Munde,  
       es besiegle diese Stunde!  
       Ich h e i r a t e d i c h , Ernst!  
 ERNST ( versucht, zu begreifen, schüttelt sich, sinkt fast  
 ohnmächtig auf seinen Stuhl, dann ) H...hast du mich  
 d... denn gefragt?  
 ANNA Ich ... d i c h ? Die Zeugen bitte!  
 GLARR Ich bin Zeuge.  
 BEAN Ich zeuge.  
 IRMCHEN Was soll ich denn tun?  
 ANNA Sag': ich bin Zeuge.  
 IRMCHEN Ich zeuge.  
 ERNST ( hat sich gewaltsam hochgerissen, er steht wieder )  
 Unsinn! Es ist doch garkein Pastor hier.  
 ANNA Du magst doch die Pfaffen nicht.  
 ERNST Ich will auch keinen.  
 ANNA Das Schreib-schreib machen wir im Rathaus.  
 ERNST Aber ... aber ( er weiß nicht, wie er sich retten  
 soll ) aber Glarr ist doch morgen über alle Berge.

ANNA Ich Sorge für alles.  
 ERNST Wer von euch hat überhaupt gewusst, dass anna mich  
 heiraten wollte?  
 BEAN Ich habs Ihnen vorausgesagt.  
 ERNST Lüge!  
 BEAN ( zeigt auf ihren Bauch ) Wenn man das da vorzeigen  
 kann, lügt man nicht.  
 ERNST Soll ich etwa auch d a m i t etwas zu tun haben?  
 BEAN Um Gotteswillen, was würden Sie von mir denken?  
 GLARR Absichten ... hatten Sie aber doch, Herr Ernst!?  
 ERNST Wollen Sie damit sagen, ich hätte Anna begehrt?  
 BEAN ( singt in Kinderweise ) Ich weiß was, ich weiß  
 was. Als Frau m i c h sah, hat sie begriffen...  
 GLARR ... dass es noch nicht zu spät ist...  
 ERNST Zu was?  
 BEAN In die ... Kurven zu gehen.  
 ANNA Irmchen, du hältst uns Erwachsene sicher für komi-  
 sche Leute...  
 IRMCHEN ( zeigt auf Beans Bauch ) Ist das auch komisch?  
 BEAN Es bringt was ein.  
 IRMCHEN Dann versteh ich, Tante Anna, aber was hat das  
 mit Herrn Ernst zu tun?  
 BEAN Sie braucht ihn dazu.  
 ANNA Krabben-Cocktail! ( Alle setzen sich )  
 D a s H o c h z e i t s m a h l

BEAN ( singt auf Kinderweise ) Ich seh ihn, ich seh ihn,  
den Tschampann!

ERNST Wen?

BEAN Den da!

GLARR Ah, den Sekt! ( Er holt die Flasche aus dem Kü-  
bel, entkorkt sie, Knall, dann füllt er die Glä-  
ser ) D e m H o c h z e i t s p a a r ! ( Al-  
la lassen die Gläser klingen, mit Ausnahme von )

ERNST ( wütend ) Als ob ich bei alldem ein Nichts  
wäre!

ANNA Falsch, du warst und bist ein Nichts - N u t z !

ERNST Deshalb zwangst du mich wohl, die Bohnen zu  
fädeln!?

BEAN Jetzt s i n d sie gefädelt.

GLARR Ernst, in allem Ernst, nehmen Sie Ihr Glas! ( Er  
zwingt es ihm in die Hand ) Hochzeitliche Ver-  
sammlung wenn niemand sonst, muß es der Zeuge  
aus Bangla Deschs Reisfeldern tun. Es lebe das  
Ehepaar!

ALLE PROSTEN

IRMCHEN Wollt ihr euch denn nicht umarmen, Tante und Onkel?

ANNA ( langt sich Ernst und küßt ihn )

ERNST ( schwindet darunter und sinkt auf seinen Stuhl )

IRMCHEN Bist du denn so schwach, Onkel?

WÄHREND ERNST SICH AUFRAPPELT, BEGINNT MAN  
DIE KRABBen ZU VERSPEISEN.

IRMCHEN Mag ich nicht. ( Sie schiebt ihr Glas weg. )

ERNST Aber wer soll dann deine Krabben bekommen?

IRMCHEN Fräulein Kyllburg.

ANNA Aber wer soll dann deine Krabben bekommen?

IRMCHEN Fräulein Kyllburg.

ERNST Warum denn die?

IRMCHEN Weil doch - wie Tante Anna mir sagt - für z w e i  
essen muss.

BEAN Wenn nicht - ich weiß noch nicht ...

ERNST Aha!

BEAN Wieso aha?

GLARR Wo ist denn Ihr Baumauff?

BEAN Wo soll er schon...

GLARR ( stürmisch zum Fenster ) Bean! B e a n !

BEAN Der hört nur auf Kobus, auf m e i n Kobus.

GLARR ( ruft ) Kobus! K o b u s !

MAN HÖRT JEMANDEN VOM BAUM SPRINGEN  
UND HERANLAUFEN.

GLARR Your bride is exploding!

ANNA UND GLARR FÜHREN DIE BEAN VORSICHTIG  
ZUR TÜR UND HINAUS. MAN HÖRT KOBUS' WAGEN  
ANSRINGEN? DIE ZÜR ZUSCHLAGEN UND ABFAHREN.  
ANNA UND GLARR KOMMEN ZURÜCK.

ANNA Jetzt den B r a t e n !

WÄHREND IRMCHEN DIE GLÄSER ABRÄUMT,  
DECKT ANNA DEN TISCH, GROSSER GANG.

GLARR ( während Anna den Braten schneidet ) Sicherlich  
Ihre Leibspeise, Herr Ernst?

ERNST        A n n a ' s !  
 ANNAS        Wo ich doch all dies persönlich vorbereitet habe!  
 ERNST        Ich gelte ja ohnehin nichts.  
 ANNA        ( gewaltig ) Ich muß dich doch erst zu einem W a s  
               machen. ( Sie rüttelt ihn bei den Schultern )  
 ERNST        Soll ich etwa unter Kuratel stehen?  
 ANNA        Die Ehe beginnt doch erst, Ernst.  
 ALLE SPEISEN.  
 GLARR        Abschiedsmahlzeit.  
 ERNST        Schmeckts Ihnen nicht?  
 GLARR        Hören Sie mich denn nicht schmatzen?  
 IRMCHEN     Warum bleibt er denn nicht, Tante Anna?  
 ANNA        Er mag uns wohl nicht, ein Tag genügt ihm.  
 IRMCHEN     Aber i c h mag ihn doch!  
 GLARR        ( streichelt Irmchen das Haar , vergisst aber das  
               Essen nicht ) Ich wäre nur in einem Fall geblieben,  
               doch ist er nicht eingetreten, und darum muss ich  
               wieder in die Reissümpfe.  
 ERNST        ( giftig ) Hochdotierter, steuerfreier, privilè-  
               gierter Unescobeamter!  
 ANNA        Neidhammel!  
 ERNST        Aber Sie müssen doch an die siebzig sein und pen-  
               sionsreif.  
 GLARR        Ich weiß, lieber Herr Ernst, Ihr Lebensideal  
               ist, Rentner zu sein.

ERNST        So weise wird man wohl nur unter einem Zelt von  
               wirren Haaren.  
 GLARR        Ein alter Baum wird kraus. Ich war ein rot leuch-  
               tendesHerbstblatt. Jetzt bin ich entfärbt, als  
               Lesezeichen in ein Buch zu legen; es saugt den  
               letzten Saft.  
 ANNA        ( stellt das Dessert, Orange surprise, auf den  
               Tisch )  
 IRMCHEN     ( jubelnd ) Das ist was für mich.  
 ANNA        ( setzt sich )  
 IRMCHEN     O, die springt auf!  
 ERNST        Man wird reingelegt und soll den Apfel für heil halten  
 IRMCHEN     Den Apfel? Die S i n e !  
 GLARR        ( dem ebenfalls der Deckel heruntergleitet ) Ausge-  
               höhlte Frucht, gefüllt mit sich selbst und mit Sahne  
               von der Kuh. ( Er hält beide Teile hoch )  
 ALLE SCHLECKEN  
 GLARR        ( wischt sich endlich den Mund mit dem Handrücken )  
               Ich habe gezeugt. Ich habe gegessen. Das Mahl war  
               nach dem Geschmack, den ich einst hatte...  
 ERNST        Na, verloren haben Sie ihn aber noch nicht!  
 GLARR        Ich lege mich noch einmal ins Nest und fliege  
               dann aus. ( Er steht auf )  
 ANNA        ( steht auf ) Soll Uli Sie nicht mehr sehen?  
 GLARR        Da er nicht einmal zur Hochzeit der Mutter gekom-



men ist, gehört er wohl nicht mehr zur Familie. Er verneigt sich vor Anna ) Dank! Dank!

ANNA Wozu? Danken Ihnen auch die Menschen in den Reisfeldern, wenn sie Nahrung bekommen?

GLARR Nur, wenn sie noch Zwit dazu haben vorm Sterben.  
( er geht in seine Kammer )

ANNA UND IRMCHEN RÄUMEN DEN TISCH AB.

ERNST ( geht in Richtung der Holztreppentür )

ANNA ( ihm ein paar Schritte nach, ein paar Gabeln in der Hand ) Ernst, du weißt, daß jetzt alles anders ist. Du bist jetzt mein Mann - nach deinem Wunsch.

ERNST Ich wollte immer in deinem Hause sein.

ANNA Hast du es statt meiner geheiratet?

ERNST Ich bin geheiratet worden.

ANNA Ich komm' gleich nach.

ERNST Glaubst du, du hast mich jetzt? ( ab )

DAS TELEFON WECKT

ANNA ( sehr langsam hin ) Kli ... Klinik? Schwester? Schon erledigt? Zwillinge? Nein? Das wiederholen Sie mir doch, Schwester. Ein Fast-Negerlein? Gratulieren Sie Frau Bean vom Paradies aus. Danke. ( Sie legt auf. )

IRMCHEN Hat Fräulein Kyllburg ein Kind?

ANNA Ja, Irmchen, pflück' einen Strauß! Das Messer liegt beim Schleifstein am Bruhnen. Und das Sträußchen bringst du hinüber! Weißt du, wohin?

IRMCHEN Ja, wo immer die Frauen mit dem dicken Bauch warten.

ANNA Frag nach Frau Bean mit ' e a '.

IRMCHEN Oder Kyllburg, ja?

ANNA Ja die. Ich komme nach. Geh' gleich!

IRMCHEN ( bevor sie hinausgeht ) Ich hab noch nie was so gern getan. ( ab )

ERNST ( kommt zurück ) ( und blickt in den Papierkorb ) Es war doch gut, daß du sie zerrissen hast... Ich habe mich zum erstenmal aufs Fensterbrett gelegt... oben...

ANNA Aber das tun doch nur vollbusige Hausfrauen!

ERNST Das Haus, ganz im Grünen und mit hölzernem Gerippe hat doch etwas Paradiesisches.

ANNA Das Haus fängt dich ein. Aber das macht nichts. Liebst du mich sowohl als auch?

ERNST Mit allem, was du hast.

ANNA Verstehe, ohne alles alles also nicht.

DAS TELEFON GEHT

ERNST ( bedeckt den Apparat mit einem Kissen ) Das können wir jetzt nicht brauchen.

ANNA Doch, das ist nämlich Uli. ( Sie hebt das Kissen ab und den Hörer auf ) Uli!? Ohne Unfall, ja? Gott sei Dank! Komm'! K o m m !!! ( sie legt auf )

ERNST Das dauert noch ne Weile.

ANNA Der ist ganz nah.

ERNST Was machst du gerade heute solche Umstände mit ihm?  
 ANNA Weil was nicht stimmt.  
 ERNST Seine Stimme hast du doch geölt.  
 ANNA Da ist der Wagen schon.  
 ERNST Furchtbar leise. Das ist ungewohnt.  
 ANNA Und ohne den Clan der Motorräder.  
 ERNST ( will hinaus )  
 ANNA Nein, Ernst, bleib!  
 ULI ( kommt herein, einen Lorbeerkrantz in der Hand )  
 ANNA Ein Siegeskrantz! Der gehört nicht nach hier, der gehört in deinen Luxusbungalow, den du mir noch nicht gezeigt hast.  
 ULI Den du nicht s e h e n wolltest!  
 ANNA ( will ihm den Krantz wegnehmen )  
 ULI ( wirft ihn zum Fenster hinaus )  
 ERNST Du hast doch g e s i e g t!  
 ULI Pistenrekord!  
 ANNA Und der ... Ehrensang, wie ihr das nennt? Nach der Übung?  
 ULI Der kam nicht. Es hat mir die Stimme verschlagen.  
 ERNST Überanstrengung.  
 ULI B l a m a g e !  
 ERNST Morgen stehst du als Sieger in der Zeitung. War das Fernsehen gekommen?

ULI Die fuhren schußbereit neben mir her. Die haben vielleicht geflucht! Sie wollten das Nie-Dagewesene: L o r b e e r m i t G e s a n g . Scheiße!  
 ANNA Vorbei. Dabei hast du etwas versäumt: du hast jetzt wieder einen Vater!  
 ULI ( will losplatzen ) Doch nicht ... den Hippie?  
 ANNA Unsinn!  
 ERNST Uli, deine Mutter hat m i c h geheiratet.  
 ULI ( schnalzt mit dem Daumen )  
 ANNA Nachtsch vom Hochzeitsmahl ist noch da.  
 ERNST Orange surprise.  
 ANNA Setz' dich, Uli!  
 ULI ( setzt sich ) War das für mich gedacht?  
 ANNA Nein, für eine Kindsmutter. Frau Bean hat ein Neugerlein.  
 ULI Dann ist ja auch hier was los. ( Er schleudert gekonnt den Deckel der Orange in den Raum ) War ein Pastor dabei?  
 ANNA Wir machen es standesamtlich.  
 ULI Das hier ist das einzige, was mir heute schmeckt. Wem soll ich gratulieren? Ich lass' es. Ihr gratuliert mir ja auch nicht.  
 ERNST Wo ist denn dein Clan?  
 ULI Der läßt mich grüßen.  
 ERNST Nach deinem Sieg und obwohl du sie bezahlst?

ULI Die sind sehr aufs Zeremonielle. Sie sagen, ich habe sie angeschmiert.  
 ANNA Und dein Leben, Uli - ändert sich das jetzt?  
 ULI Hier lasse ich mich nicht mehr sehen.  
 ANNA Wer hat dich nur auf die Idee gebracht, Rennen und Gesang in einen Topf zu werfen?  
 ULI Die Idee ist auf meinem Mist gewachsen.  
 ANNA Lass' das Rennen, lerne s i n g e n !  
 ULI Du hast nie viel von mir gehalten.  
 ERNST Nur weil du diesen komischen Ton da oben hast... diesen F e h l e r , hat man dir den goldenen Apfel gegeben.  
 ANNA Macht nichts, Uli. Lerne s i n g e n und ich werde dir zuhören.  
 ERNST Oder werd' endgültig Rennfahrer!  
 ULI Verkriechen werd' ich mich.  
 ANNA Überschlaf's!  
 ERNST Hör mir mal zu: bis heute warst du ein Aufschneider und wärst noch völlig übergeschnappt.  
 ULI Du hast ja keine Ahnung! Kennst du die Droge ' Steigerung ' ?  
 ERNST Hast du ghascht?  
 ULI Blöde Frage!  
 ERNST Heroin?  
 ULI Kennt ihr die Morgenröte des Ruhms?  
 ANNA Weisst du was über Erda?

ULI Erda, die kleine Schult? Die hing mal an meinem Schlips. Sie gehörte zum Clan, bis ich sie gepfeffert habe. Blöde Gans!  
 ANNA Sie ist tot. Gestern baumelte sie.  
 ULI Hysterisch ist die.  
 ERNST Noch kannst du sie besuchen, im Leichenschauhaus.  
 ULI ( begreift langsam )  
 ANNA Willst du sie noch einmal sehen?  
 ULI Hat die mich angehimmelt! ( Er geht zum Fenster und blickt in Richtung Schulhaus. )  
 ERNST Du hast sie verhext.  
 ULI Ich geh jetzt.  
 ANNA Zur Leiche?  
 ULI Ach Quatsch!  
 ANNA Bleib. Uli, leg dich schlafen!  
 ERNST Schlaf auf deiner Siegesprämie, auf deinen vierzig Mille.  
 ULI Fuffzig! ( will gehen )  
 ANNA Mach keine Dummheiten mit deinem Wagen!  
 ULI Ich geh ... zu Fuß! ( ab )  
 ERNST ( am Fenster ) Wahrhaftig, er lässt den Wagen stehen. Weg in den Wald.  
 STIMME DER HALBIRREN.  
 Hoffmanns stehen dahinter. Wenn sie sperren, schlagen sie alles kaputt. Die vernichten Menschenleben, Haare ab, Beine ab. Mütter, Kinder, Homosexuelle, und du immer

ANNA die Zigarre im Mund. Z i e h ' d i c h d o c h a n !  
 ( hält sich die Ohren zu, Ernst schliesst das Fenster, dann schnell zur Tür, Anna folgt ihm wie in Panik. Man hört Doppelschritte auf der Treppe- die Stimme wird schwächer und hört auf )

GLARR ( blickt aus dem kleinen Fenster, als )

IRMCHEN ( fröhlich hereinkommt ) Ich habs gesehen, das dunkle Kind von Fräulein Kyllburg.

GLARR Das macht Spaß.

IRMCHEN O ja.

GLARR Ich komme noch einmal hinein. ( Er kommt hervor und ist wieder wie zu Anfang gekleidet; in seinen Händen trägt er den Anzug )

IRMCHEN Aber der gehört dir doch.

GLARR Der Mann, der da drin war, hat tot zu sein. ( Er legt den Anzug in den Schrank und drückt die Tür zu ) Bin ich dir wieder garstig genug, Irmchen?

IRMCHEN Nur das da! ( Sie zeigt auf das Gewand ) Wann kommst du wieder?

GLARR Nie.

IRMCHEN Wo bist du denn?

GLARR In einem Reisfeld zwischen armen Bauern. ( ab )

ULI TRITT EILIG EIN

ULI Ich will dich nur fragen, ob du Lust hast, mit mir auszufahren.

IRMCHEN Ich will dir lieber deinen Kranz aus dem Garten holen.

ULI Den laß nur.

IRMCHEN Meine Mutti hat gesagt, ich soll mit keinem gehen.

ULI Mit keinem, den du nicht kennst! Du kennst mich doch.

IRMCHEN Meine Mutti hat gesagt, ich soll mit keinem gehen.

ULI Mit keinem, den du nicht kennst. Du kennst mich doch.

IRMCHEN Dein Auto heult!

ULI Mit dir fahr ich ganz sacht.

IRMCHEN Erst muss ich Mutti fragen.

ULI O du, ich möcht doch nur was Gutes für dich tun.

IRMCHEN Warum denn bloß?

ULI Weil...

IRMCHEN Wann kommen wir denn zurück?

ULI Wann du willst. Komm!

IRMCHEN Ich tu es aber nicht gern.

ULI Dummchen! ( Er zieht sie langsam hinaus )

DISKRETES ABFAHRGERÄUSCH.

ERNST ( kommt eilig die Treppe herunter und blickt durchs Fenster )

ANNA ( folgt ihm und ordnet noch ihr Haar )

ERNST Du, Anna, jetzt hat Uli doch seinen Wagen abgeholt. ( Er öffnet das Fenster. Ein Luftzug öffnet die Schranktür ) Sieh mal, Anna! Der Anzug deines Vaters, als ob du ihn nicht verschenkt hättest. Was hat er mit seinen alten Fetzen gemacht?

ANNA Die lagen da drin herum, im Bad. Er kann doch nicht nackt... ( Sie nimmt die Joppe heraus und greift in die Taschen ) Da ist was drin. ( Sie entfaltet einen Zettel. ) ( sie liest vor )

Dank euch,  
daß ihr nicht begriffst,  
was drin war.

ERNST Dank fürs Nichtbegriffen? Was soll das? Da steht doch noch was. Gib' mal! ' In Kürze wieder im Reis. '

ANNA Man hätte ihm für die Hungernden etwas mitgeben müssen. Daß er weg wollte, hat er gesagt. ( Sie setzt sich, mit Blick auf den Schrank )

ERNST Etwa Reis?

ANNA Nein. Geld.  
( MAN HÖRT DIE STIMME VON IRMCHENS MUTTER IM GARTEN. Irmchen! ( ungeduldig ) Irmchen, hör doch!

ERNST ( ruft zum Fenster hinaus ) Irmchen ist nicht hier.

DIE STIMME DER MUTTER Sie war doch zur Hochzeit.

ERNST Sie hat mit uns gefeiert.

DIE STIMME ENTFERNT SICH UNTER ANGSTVOLLEM RUFEN

ANNA Ernst, du bist es nun. Mein Mann. Und noch keine Blumen von dir. Hol mir etwas Paradies herein!

ERNST Das Hippiestichwort gilt nun wohl für uns in alle Ewigkeit. Die Gartenschere.

ANNA Da hängt sie.

ERNST ( geht ab )

ANNA ( setzt sich an den Tisch und liest wieder )

Dank euch,  
daß ihr nicht begriffst,  
was drin war.

KINDERSCHRITTE EILEN AUßER HAUS ZU.

IRMCHEN ( flieht ins Haus )

ANNA Was ist denn, Irmchen?

IRMCHEN Ich habe getan, was Mutti mir verboten hat. Ich bin mitgegangen.

ANNA Aber du bist da 60. heil und gesund. ( Sie zieht sie an sich. )

ANNA  
IRMCHEN ( flüchtet herein )

ANNA Was ist denn, Irmchen?

IRMCHEN Ich habe getan, was Mutti mir verboten hat, ich bin mitgegangen.

ANNA ( zieht sie an sich ) Aber du bist da, heil und gesund.

IRMCHEN Ich habe Angst, Angst, Tante Anna.

ANNA Mit wem bist du denn gegangen, doch nicht mit dem ... Hippie?

IRMCHEN Nein!

ANNA Wer wars denn?

IRMCHEN Uli.

ANNA Uli mein Sohn?

IRMCHEN Er war ja lieb. Doch plötzlich hat er mich angesehen, daß ich geschrien habe. Da hat er die Hände von mir genommen und gesagt: ' Steig' aus, steig' aus, sonst tu' ich dir was. '

ANNA In seinem Wagen?

IRMCHEN Er hat ihn am Friedhof angehalten.

ANNA Und dann?

IRMCHEN Jetzt kriegst du Angst. Er hat gesagt, er kommt nicht wieder.

ANNA ( steckt ihre erneut herabgefallenen Haare hoch )  
Und sonst sagte er ... nichts?

IRMCHEN Weg ist er mit dem Wagen und hat noch geschrien:  
Ich machs wie der Hippie.

ERNST ( zeigt durchs Fenster von draussen einen überdimensionalen Blumenstrauß vor ) Genug Paradies, Anna?

ANNA Brings herein! ( Ernst verschwindet vom Fenster und sie schreit ihm nach ) Nein, wirf's weg!

ERNST ( tritt ein ) Alle für dich, Anna. Eine Rose bekommt Irmchen. Wähl' eine!

IRMCHEN ( streckt die Hände aus, sie zieht sie aber zurück )

ERNST Warum?

IRMCHEN Solche sind auf Erdas Grab! Du, Tante Anna, könnt ich da auch liegen?

ANNA Du lebst und deine Mutti sucht dich. Sie hat gerufen.

IRMCHEN ( schnell ab )

ANNA ( nimmt den Strauß und legt ihn auf den Tisch; sie wählt Blumen aus ) Ernst, bring' mir den schönsten Apfel vom Baum, auch das zum erstenmal, als Zeichen unseres Beginns.

ERNST Du meinst einen ganz bestimmten. Den da! ( Er weist auf einen Ast, der fast ins Fenster hereinhängt )

ANNA Du bist aufmerksam, Ernst.

ERNST Nun beiß' aber auch hinein!

ANNA Schneid ihn auf!

ERNST Sonst bissest du doch hinein.

ANNA Ich trau mich nicht mehr.

WÄHREND ANNA DIE BLUMEN SORTIERT, SCHNEIDET ERNST DEN APFEL DURCH.

ERNST Ein Wurm!

ANNA Mein Vater sagte, auch die Würmer müßten ihre Zeit haben. Und Uli kommt nicht wieder.

ERNST ( fährt herum ) Woher weißt du das so bestimmt?

ANNA Von Irmchen. Uli hat sie kidnappen wollen und am Friedhof aus dem Auto gestoßen.

ERNST Erdas Schwesterchen!

ANNA Vielleicht hat die Tote die Lebende gerettet.

ERNST Dann wäre von allem nur eins gelungen. ( Er macht einen Gang ) Unsere Hochzeit.

ANNA Wenn uns nur jetzt das Paradies nicht überwältigt.

ERNST Der Alta hat - trotz aller Lobsprüche - doch einen Horror davor gehabt.

ANNA ( beim Füllen der Vasen mit den Blumen ) Da steht noch mehr. Lies' den Zettel zu ende!

ERNST ( setzt sich ans Tischende und liest )

Dank euch,  
daß ihr nicht begriff't,  
was drin war.  
Doch da 's euch nicht quält,  
geht es wieder fort,  
an fernsten Ort.  
Vor langem geflohn,  
hat es den Lohn

fürs Vergessen  
sich selbst zuzumessen.  
Stumpf die Enkel,  
blieb's nicht,  
schnürt seine Senkel.

ES ist immer groß geschrieben. Quatsch! Du weisst, ich halte nichts von Gedichten.

ANNA ( greift nach dem Zettel ) ' Drin war, was euch fehlt. '

ERNST Schwamm drüber! Was fehlt uns schon noch, jetzt wo wir verheiratet sind.

ANNA Das ist nicht gemeint. ' Vor langem geflohn '.

ERNST Na was denn schon!

ANNA Das Haus hat ihn gelockt.

ERNST Ich bitte dich: steigere dich nicht in nichts hinein, Anna

ANNA ( geht zum Schrank )

ERNST Wühl nicht wieder drin herum! Das ist ein Sarg!

ANNA ' Bleiben nicht mocht' er. ' ES. Aber es ist er. Ich habe versagt.

ERNST Du hast ihn gespeist, gekleidet...

ANNA ... für einen Bettler gehalten.

ERNST Was wohl sonst? Du hast ihm Bad und Liege... den Rasen unterm Baum gegeben.

ANNA Der Rasen war sein.

ERNST Verstehe dich einer, Anna!

ANNA Ernst, du hast keinen Bart. Ich hätte ihn an seinem

Bart zupfen müssen.

ERNST War der etwa unecht?

ANNA Er war echt, aber übertrieben, und sein Haar war ein Vorhang.

ERNST ( greift nach dem Zettel )

' Doch da's euch nicht quält,  
geht ES wieder fort. '

Das ES!

ANNA Einmal hat es mich durchzuckt.

ERNST ( eilig ) Ich weiß auch, wann es war, als er umgezogen aus dem Bad kam.

ANNA Ahnst auch du jetzt etwas? Bei uns gehen alle weg, alle Männer, der Vater, der Gatte, der Sohn.

ERNST Ich glaube dir nicht; Uli kommt wieder. Dein erster Mann ...

ANNA ... hat mich nur genommen, um mir den Sohn zu zeugen, dann raste er mit seinem Auto gegen eine Mauer.

ERNST Hab keine Angst!, ich fahre nicht Auto.

ANNA Ja, du hast Angst.

ERNST Lass' mich auf Füßen gehen, Anna!

ANNA Ja gut, den Führerschein habe i c h ja. Wenn wir verunglücken ( sie greift ihm um die Schulter ) hast du keine Schuld. ( Sie setzt sich an den Tisch und liest wieder den Zettel )

' Stumpf die Enkel,  
schnürt's seine Senkel.'

Sie geht wie versuchend ins ' Bad ' und blickt aus dem Fensterchen ) ... und verteilt wieder Milch an Kinder mit aufgedunsenen Bäuchen. ( Sie schliesst das Fensterchen und kommt wieder herein. )

ERNST UND ANNA GEHEN ZU DEN ENTGEGENGESetzten FENSTERN UND BLICKEN HINAUS, ALS OB SIE DAS PARADIES DURCHBOHREN WOLLTEN.

MAN HÖRT EINEN APFEL NIEDERPLATSCHEN.

ANNA UND ERNST ( gehen aufeinander zu, entschieden, und geben sich die Hände )

ANNA Woran denkst du, Ernst?

ERNST An... ( wieder platscht ein Apfel nieder ) Fallobst.

ANNA Das gibt es in unserem P...

ERNST Pst!

ANNA Aber ich denke noch an etwas anderes.

ERNST ( blickt fragend )

ANNA An unsere Ehe. Weil niemand mit dem anderen etwas zu tun hat, sind wir wohl füreinander geschaffen.

PLÖTZLICHER WINDSTOSS. DAS FENSTER RECHTS SCHLÄGT KLIRREND GEGEN DIE PFOSTEN. BEIDE FAHREN HERUM.

IRMCHEN ( rast ins Zimmer )

Er kommt! Ich habe ihn gesehen.

ANNA Uli?

IRMCHEN Nein! Ihn! Den guten!

ALLE ZUM FENSTER.

ERNST Nichts.

IRMCHEN Doch! Er kommt.

ANNA Du wünschst es, Irmchen!

IRMCHEN Käm' er doch schneller, ihr ... Ungläubigen! ( Sie will in Weinen ausbrechen )

ERNST Was soll's!

ANNA Irmchen...

IRMCHEN Jetzt kommt er. Da, zwischen den Bäumen!

ERNST Ein Geist!

WIEDER EIN UNGEHEURER WINDSTOSS, SODASS ERNST DEN FENSTERRAHMEN FESTHÄLT.

IRMCHEN Da! D a !

ANNA Er kommt.

ERNST Er ist es.

DIE DREI SEHEN IHN KOMMEN, GEHEN DANN VOM FENSTER IN DEN RAUM. UND GLARR KOMMT.

GLARR ( tritt ein )

Frau Anna, ich war mit dem Bus weg, doch beim ersten Halt stand da der Gegenbus, als ob er auf mich warte. Da fiel mir ein, daß ich Ihnen nicht gedankt habe, nicht genug. Einer, der geht, ohne zu danken, das ist doch nicht möglich. Sie haben nicht einen



Augenblick gezögert, mir alles darzubieten was Sie besitzen bis auf eins, das ich nicht verdient habe. Ich danke Ihnen, ehe ich gehe... ( er kniet vor Anna nieder - fast so, als er es beim muslimischen Niederall zu Anfang getan hatte - und küsst ihr die Füße )

ANNA Wahn sinn, Glarr! Das tut man vor Mekka oder vor Gott, aber nicht vor mir. Stehen Sie auf! Ich bin nicht verehrungswürdig. Ich habe Fehler, die viele kennen und viele, die andere noch nicht kennen. Ich habe einen Sohn...

GLARR ... ja, der wollte mich bis Flandern mitnehmen, aber ich habe ja den Bus, den nächsten, und der fährt schon bald. ( Er steht langsam auf, seine Haare fallen ihm wieder tief ins Gesicht ) Irmchen, du hast an mich geglaubt, ich danke dir wie keinem anderen. Ich werde dir schreiben, wenn ich wieder im Reis bin.

IRMCHEN Du musst bleiben!

GLARR Soll ich Kinder deines Alters verraten, die in der Ferne hungern?

IRMCHEN Nein, s c h r e i b ' !

GLARR ( wendet sich hoheitsvoll und geht hinaus )  
DIE DREI GEHEN WIEDER ZUM FENSTER.

ERNST Ich seh' ihn nicht mehr. Der Narr, der zurückkommt und seinen Bus verliert, nur um sich zu bedanken.

IRMCHEN ( im Kindersington ) Ich weiß was,  
ich weiß was...

ANNA Was weisst du schon, Irmchen?

IRMCHEN Der war bestimmt dein Vater!

ERNST Red' keinen Unsinn, Irmchen!

IRMCHEN Ich weiß es. Ich weiß es nun mal.

ANNA ( taumelt und Ernst bringt sie zum Tisch. Sie sinkt ohnmächtig auf einen Stuhl )

IRMCHEN Wenn ich an Erda denke, gibts Schlimmeres. ( Sie streichelt Anna, während Ernst ein Glas Wasser holt )

ANNA ( kommt zu sich )

IRMCHEN Nun, weisst du es jetzt auch?

ANNA ( fasst sich langsam )

IRMCHEN Konnte er es dir noch deutlicher sagen?

ANNA V a t e r w a r ' s .